

Ach, wie ist's möglich dann

1. Ach, wie ist's mög-lich dann, daß ich dich las-sen kann, hab dich von
 Herzenlieb, das glau-be mir! Du hast das Her-ze mein
 so ganz ge-nom-men ein, daß ich kein' and-re lieb als 'dich al-lein.

2. Blau ist ein Blümelein, das heißt Vergißnichtmein; dies Blümlein leg ans Herz und denk an mich! Stirbt Blüt und Hoffnung gleich, wir sind an Liebe reich; denn die stirbt nie bei mir, das glaube mir!

3. Wär'ich ein Vögelein, wollt' ich bald bei dir sein, scheut' Falk und Habicht nicht, flög' schnell zu dir. Schöß' mich ein Jäger tot, fiel' ich in deinen Schoß, sähst du mich traurig an, gern stürb' ich dann.

Worte: Helmina von Chézy (um 1824), nach einem alten thüringischen Volkslied · Weise: umgesungene Fassung des von Friedrich Wilhelm Kücken 1827 komponierten Liedes Satz: Wilhelm Weismann (1974)